

Mit O. bei Mama. Familie.-

Schlimmer als das Singen und Pfeifen in meinem Ohr, das natürlich verblieb, das ununterbrochene Vogelgezwitscher, wie aus einem Riezenkäfig in der Ferne.-

27/2 Vm. Bristol; Konferenz mit Oscar Straus und Sliwinski über Cassian. Vertragsabschluß.

- Dann kam auch Leo Stein. Vorbesprechung zum „Anatol“ - Straus möchte, daß ich viel daran mitarbeite, traut Leo Stein die Figur des Anatol nicht zu.-

Daheim Gespräch mit O. Eigentlich könnt ich die Sache ganz allein machen und Leo Stein abfinden?-

Machte Nachmittag ein flüchtiges Scenarium zum Anatol als 3aktige komische Oper.-

Las Briefe Herzls an mich (wegen Leon Kellner, der mich brieflich um die Briefe für seine Biographie ersucht hatte).

Las Medardus, 1. Theil (bis zur Basteienscene), weiß nicht recht.-

Meine Nerven durch den Ohrenlärm und durch heftige Angstvorstellungen, die besonders Nachmittag von 4-6 kommen, ferner durch das Klima ganz herunter.-

Olga meist bettlägerig.-

28/2 S. Vm. in Hietzing bei Wilhelm König, im Haus seines mir bekannten Bruders. Dieser zeigte mir seine Privatsternwarte mit Instrumenten u. s. w.; er ist Pelzhändler und Astronom (von großer Bedeutung wie es scheint).- Auch die Mutter K. sprach ich.-

Nm. las ich den 2. Theil Medardus; las dann das ganze Olga vor. Von $\frac{1}{2}$ 7 bis Mitternacht, mit $\frac{3}{4}$ stdg. Nachtmahlpause. Es zeigte sich (wie erwartet) daß die Bürgerszenen beinah alle schon fertig sind - doch an den Fürstensenen noch vieles zu machen, wo mir das alte Burgtheater ins Genick schlägt. Auch ist das psychologische im Medardus noch klar zu stellen. Aufführung ist - da nur Burg in Frage käme und Schlenther Direktor - kaum voraus zu sehen. Jedenfalls wird Feilung und Umarbeitung sofort in Angriff genommen; ich möchte in 2 Monaten fertig sein.

1/3 Vm. dictirt. Briefe, Gedichte etc.

Ein Herr Dr. Josef Unger, der mich brieflich ersucht hatte, ihn zu empfangen, erscheint. 25j. junger Mann, elegant; sehr verlegen - auf der Reise von Gablonz Wien hätte er einen Herrn Hirschfeld kennen gelernt, der einen Brief an mich in der Hand gehabt -; Wink des Schicksals - vielleicht könne ich ihm helfen - seit Jahren verfolge ihn die Idee (gar nicht erotisch, sondern sentimental-familiär) - er müsse